



Abschlussbericht

China

Shanghai

Tongji University

CDHK

Dauer von 9/15 bis 7/16

Kursbesuch & Abschlussarbeit

Finanzierung: div. Stipendia

Wirtschaftsingenieurwesen

Doppelmaster

4. Fachsemester im Masterstudium

Einleitung

Mit diesem Bericht möchte ich über meinen Auslandsaufenthalt in Shanghai, China im Zuge des Doppelmasters im Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen informieren. Der Aufenthalt dauerte insgesamt zwei Semester von September 2015 bis Juli 2016. Im Verlauf meines Studiums waren das dritte und vierte Fachsemester. An der Tongji Universität gibt es zwei Campi – den Siping und den Jiading Campus. Im letzteren werden vor allem Kurse im Maschinenbau angeboten. Da ich die Kurse für meine technische Spezialisierung schon in Berlin abgeschlossen hatte, bezieht sich alles auf den Siping Campus.

Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Die Vorbereitung für den Auslandsaufenthalt begann schon im September 2014. Der Start war deshalb schon so früh, da die Bewerbungsfrist für den Doppelmaster schon im November 2014 war. Für die Bewerbung waren viele Dokumente notwendig. Es waren ein Motivationsschreiben und ein ausführlicher Lebenslauf auf Englisch gefordert. Zusätzlich musste die Kursübersicht der bisher besuchten Kurse und eine Planung der Kurse für das nächste Semester und für Shanghai eingereicht werden. Des Weiteren musste zertifiziert werden, dass ich des Englischen mächtig bin. In meinem Fall hatte ich den TOEFL Test gemacht. Das Aufwändigste waren wohl aber die Empfehlungsschreiben von zwei Professoren. Da ich meinen Bachelor schon an der TU Berlin gemacht hatte, hatte ich zum Glück schon Kontakt zu einem Professor im Vorfeld gehabt. Dieser stellte mir gerne und schnell eine Empfehlung aus. Das zweite Schreiben dauerte bei mir etwas länger, da ich erstmal Kontakt zu einem Professor aufbauen musste. Tatsächlich hatte ich das Schreiben sogar erst zwei Tage nach Bewerbungsfrist bekommen. Es war aber kein Problem, dass ich das Schreiben nachreichen konnte. Generell stand die Verantwortliche des Doppelmasterprogramms Frau Dr. Abels immer gerne mit Rat und Tat zur Seite, wenn beim Bewerbungsprozess oder auch später irgendwelche Fragen aufgekommen sind. Nachdem die Bewerbung abgegeben worden ist, wurden die Bewerber zu einem Gespräch Anfang Dezember eingeladen. Bei dem Gespräch waren Frau Dr. Abels, Frau Kirchner (vom Auslandsamt) und Herr Prof. Werwatz anwesend. Es wurden Fragen zu der eigenen Person, den groben Vorstellungen des Aufenthalts in China, und der Motivation für die Bewerbung gestellt. Trotz meiner Nervosität war das Bewerbungsgespräch entspannter, als so manch Vorstellungsgespräch für Praktika. Die Zusage bekam ich dann etwa zwei Wochen nach dem

Gespräch, also kurz vor Weihnachten. Mit der Zusage begannen dann viele Formalitäten. Es galt sich nun für verschiedene Stipendia zu bewerben. In meinem Fall waren das das DAAD-CDHK-, DAAD-Doppelmaster- und das PROMOS Stipendium auf deutscher Seite und auf chinesischer Seite das Chinese Scholarship Council (CSC) Stipendium. Die Fristen sind teilweise sehr unterschiedlich. Auch die Formulare und Dokumente sind teilweise unterschiedlich. Bei Fragen hatten sich sowohl Frau Dr. Abels und auf chinesischer Seite Frau Liu sehr gut um uns alle gekümmert gehabt. Weiterhin musste ich dann noch ein Visum in der chinesischen Botschaft beantragen. Da die Bearbeitung ein paar Tage dauert, musste das im Vorfeld gut geplant sein, da ich meinen Reisepass häufiger brauche. Das Visum wird später dann in Shanghai in eine Residence Permit umgewandelt, mit dieser ich unbegrenzt ein- und ausreisen konnte. Wenn man noch keine hat, würde ich des Weiteren noch eine Auslandskrankenkasse empfehlen. Der letzte Schritt ist dann die Buchung der Flüge beziehungsweise in meinem Fall die Buchung des Hinflugs.

Abfahrt, Ankunft und die ersten Tage

Anfang September ging es dann für mich los. Von Berlin flog ich nach Moskau, um dann nach etwa 20 Stunden in Shanghai-PuDong anzukommen. Schon beim Verlassen des Flugzeugs hatte ich den Klimaunterschied gespürt. In Shanghai ist es extrem schwül, was vor allem in den ersten Tagen sehr unangenehm ist. Da die anderen Doppelmaster schon einige Tage vor mir in Shanghai angekommen sind, hatte ich umfangreiche Unterstützung bei der Organisation in den ersten Tagen. Einer meiner Freunde holte mich vom Flughafen ab und gemeinsam ging es mit der Metro in die Stadt Richtung Tongji Campus. Auf den Campus kann man ohne Problem und vor allem günstig eine SIM Karte kaufen. In dem Laden gibt es Studentenangebote, die einem die Kosten sehr verkleinern. Die Kommunikation in Shanghai kann generell ab und zu schwierig werden. Nur sehr wenige Chinesen sprechen Englisch auf einem Level, wo man auch wirklich mit ihnen kommunizieren kann. Schon alleine deshalb war es einfacher die SIM Karten auf dem Tongji Campus zu kaufen, wo zumindest ein paar Studenten Englisch sprechen können. Da ich das CSC bekomme hatte, wurde mir ein Zimmer, das ich mir mit einem anderen Doppelmaster teilen musste, kostenfrei gestellt. Daher war der nächste Schritt am gleichen Tag noch die Anmeldung im Wohnheim. Abends ging es dann zu einem umfangreichen Abendmahl mit anderen Studenten und daraufhin zu den ersten Clubs und Bars des Shanghaier Nachtlebens.

Administrative Dinge im Vorfeld und vor Ort

Die administrativen Dinge, die im Vorfeld erledigt werden müssen, sind im Kapitel „Vorbereitung des Auslandsaufenthalts“ beschrieben. Die Dinge vor Ort lassen sich in Anmeldung an der Universität, das beantragen der Residence Permit, und die Kursanmeldungen kategorisieren. Ersteres dauert etwa zwei Tage lang. Da diese zwei Tage allerdings festgesetzt sind und daher alle Austauschstudenten an der Tongji Universität sich gleichzeitig anmelden müssen, ist es überall unglaublich voll, unorganisiert und es gibt lange Wartezeiten. Es mussten verschiedene Stationen durchlaufen werden, wo einem Universitätsmitarbeiter Daten, wie Geburtstag etc., gegeben werden mussten. Für die Beantragung der Residence Permits musste noch ein Gesundheitszertifikat erstellt werden. Das kann zwar auch an verschiedensten Orten in Shanghai erstellt werden, ich empfehle allerdings das Angebot der Tongji wahrzunehmen und es dort zu machen. Neben Blutabnahmen und Röntgen der Brust wurde nicht viel gemacht. Abgesehen von Wartezeiten dauert der ganze Prozess etwa 10 Minuten. Bis einem das Gesundheitszeugnis dann ausgestellt worden ist, hat es dann drei Tage gedauert. Mit dem Zeugnis ging es dann ein paar Tage später zur Beantragung der Residence Permit. Diese kann auch wieder außerhalb oder an der Tongji gemacht werden. Auch hier empfehle ich zweiteres. Grundsätzlich geht auch die Beantragung schnell, wenn nicht die Wartezeiten wären. Ich musste von einer Station zu anderen laufen und schließlich meinen Reisepass mit ein paar Formularen zusammen abgeben. Bis ich den Reisepass wiederbekam, hatte es etwa zwei Wochen gedauert. Da ich als Doppelmasterstudent eingeschrieben war, gab es bei der Kursanmeldung keine Probleme. Als Doppelmaster waren wir für jeden Kurs priorisiert, so dass wir nie fürchten mussten, in einen Kurs nicht reinzukommen.

Studium – Beschreibung der besuchten Kurse, empfehlenswerte Dozenten, erwogene spätere Anerkennungen, etc.

Als Doppelmaster waren einige Kurse für mich verpflichtend. Für manche Kurse konnte ich mir schon belegte Kurse aus Berlin anrechnen lassen. Dadurch konnte ich mir einige lästige Kurse ersparen. Da bei jedem Kurs Anwesenheitspflicht besteht, musste ich auch bei jedem Kurs wirklich anwesend sein. Es müssen also auch die Zeiten der Kurse und etwaige Überlappungen beachtet werden. Bei den Kursen wird zwischen Kompaktkursen und regelmäßigen Kursen

unterschieden. Erstere dauern etwa eine bis zwei Wochen und finden täglich statt. Solche sind besonders für die Studenten zu empfehlen, die viel in ihrer Freizeit reisen wollten.

Folgend die Pflichtkurse, die ich besucht hatte:

- Applied Statistics: Netter Dozent, der gut erklärt. Das Niveau ist allerdings sehr niedrig und höchstens Bachelorniveau. Bei der Prüfung darf der eigene Laptop genutzt werden. Die Noten fallen dementsprechend auch gut aus.
- Research Methodology: Es wird die empirische Forschung beigebracht. Ich musste in Gruppenarbeit eine Umfrage erstellen, sie durchführen und anschließend analysieren. Die Prüfungsform ist sehr simpel gehalten. Es werden Fragen zu der eigenen Gruppenarbeit gestellt. Die Noten sind auch hier gut ausgefallen.
- Chinesisch Band 2: Da ich schon in Berlin zwei Chinesisch Kurse belegt hatte, wählte ich den zweiten Kurs. Das Niveau ist nicht allzu hoch. Man sollte allerdings schon mit den Chinesischen Zeichen vertraut sein, da kaum Pinyin genutzt wird. Die Noten wurden sehr nach Sympathie gegeben. In meinem Fall war das von Vorteil.
- China's Socio-Economic Development: Der Kurs hatte sich sehr spannend angehört. Es sollte die wirtschaftliche Entwicklung Chinas erklärt werden. Die Unterrichtsweise und –materialien waren allerdings sehr schlecht. Es musste eine Gruppenarbeit zum Thema One Belt One Road angefertigt werden. Die Noten sind gut ausgefallen.
- Intercultural Communication: Verschieden kulturelle Unterschiede wurde durch Gruppenarbeiten aufgezeigt. Die Vorträge waren oft unterhaltsam. Zusätzlich musste noch eine Bericht über die eigenen Erfahrungen mit der Thematik geschrieben werden. Die Noten sind auch hier gut ausgefallen.

Folgend die Kurse, die ich freiwillig besucht hatte:

- Chinas Rolle im 21. Jahrhundert: Der Kurs ist sehr empfehlenswert. China wird kulturell und historisch in den aktuellen Kontext gesetzt. Auch werden internationale Beziehungen zu anderen wichtigen Weltmächten thematisiert. Neben einer Präsentation musste auch eine Klausur angefertigt werden.
- E-Commerce: Es wird auf den E-Commerce Boom in China eingegangen und auf technischen Dinge, die bei einem Onlineshop beachtet werden müssen. In

Gruppenarbeit muss ein Businessplan für einen imaginären Onlineshop entworfen werden.

- Entrepreneurship in China: Der Dozent Prof. Han ist sehr zu empfehlen. Vermutlich einer der besten am CDHK. Sowohl Unterricht, als auch Materialien sind sehr gut. In Gruppenarbeit muss ein Businessplan erstellt werden und anschließend noch eine Klausur geschrieben werden. Im Vergleich zu anderen Kursen ist die Benotung allerdings sehr viel strenger.
- HR Challenges in China: Von verschiedenen Praxispartnern, wie zum Beispiel Volkswagen oder Bosch, werden interessante HR Thematiken vorgestellt. In Gruppenarbeit muss eine Fallstudie erstellt werden.
- IFRS und Unternehmensanalyse: Für Studenten mit Buchhaltungs- oder Controlling Fokus ein guter Kurs. Es wird eine Klausur geschrieben, die vergleichsweise streng benotet wird.
- Kompakteinführung Sprach und Literatur Chinas: Bei Interesse für Literatur ein sehr interessanter Kurs. Es wird am Ende eine Klausur geschrieben.
- International Management in Asia-Pacific: Absolut empfehlenswerter Kurs. Sowohl Inhalt, als auch Dozent sind zu empfehlen. Es wird in Gruppenarbeit ein asiatisches Land anhand einer PESTEL Analyse vorgestellt und eine kurze Hausarbeit geschrieben.

Wie schon oben beschrieben, fallen die Noten an der Tongji grundsätzlich sehr gut aus. Auch der Aufwand ist nicht allzu hoch. Niveau ist leider meistens nicht sehr hoch. Die Kurse in Berlin hatte auf jeden Fall einen größeren Lernfaktor.

Uni-Leben – von der Bibliothek über Sport bis zur Mensa, etc.

Auf dem Campus werden sehr viele Clubs angeboten. Diese reichen von Sportclubs, wie zum Beispiel Fußball, Basketball oder auch Baseball, bis hin zu einem Katzenclub, wo die Katzen auf dem Campus gemeinsam gefüttert werden. Alle Clubs werden am Anfang des Semesters vorgestellt. In der Regel kann man sich aber immer für die Clubs auch nachträglich anmelden. Die Mensapreise sind sehr günstig. Auch die Qualität des Essens ist ok. Zu den Stoßzeiten zum Mittagessen sind die Mensen allerdings sehr überlaufen. Die CDHK Bibliothek ist sehr gut zum Lernen geeignet. Das Personal ist hier jedoch oft sehr unfreundlich.

Wohnsituation, Finanzierung und Lebenshaltungskosten

Wie schon oben beschrieben, hatte ich in einem Wohnheim gewohnt. Leider musste ich mir das Zimmer mit einem Freund teilen, was teilweise anstrengend war. Wir hatten aber zum Glück unser eigenes Badezimmer mit Dusche und Toilette. Da ich die Unterkunft als CSC Stipendiat kostenfrei gestellt bekommen hatte, mussten wir nur draufzahlen, wenn wir zu viel Strom verbraucht hatten im Monat. Das Leben in Shanghai ist sehr teuer. Vor allem, wenn man die Stadt wirklich erleben und auch erkunden möchte. Da es ausländischen Studenten verboten ist, nebenbei zu arbeiten, war ich auf die Stipendia angewiesen. Leider bekam ich das PROMOS Studium erst nachträglich zugesprochen. Daher musste ich mir von meinen Eltern teilweise Geld leihen und musste einen Dispokredit aufnehmen, um mich in Shanghai finanzieren zu können.

Leben im Allgemeinen, Freizeit, Kultur, Transport etc.

Der Transport innerhalb Shanghais ist sehr gut. Das Metrosystem bringt einen fast überall ohne größere Probleme hin. Nachts gibt es die Möglichkeit günstig mit Uber an das gewünschte Ziel zu gelangen. Freizeitmöglichkeiten sind in Shanghai fast grenzenlos. Sowohl das Angebot im Nachtleben, als auch kulturell lassen kaum Wünsche offen. Auch die Essensangebote sind sehr vielfältig. Das einzige Problem im Alltagsleben ist oft die Kommunikation mit Chinesen. Da meine Chinesisch-Kenntnisse nicht ausreichend sind, und viele Chinesen kein Englisch sprechen, musste ich oft mit Hand und Fuß sprechen. Auch die Manieren sind am Anfang für westliche Verhältnisse erstmal gewöhnungsbedürftig. Grundsätzlich sind Chinesen aber sehr freundlich und hilfsbereit.

Sammlung hilfreicher Links

www.smartshanghai.com Viele Information über Shanghai
www.timeoutshanghai.com Viele Information über Shanghai
www.taobao.com Onlineshop, bei dem man fast alles bekommt